

95

ИЗВЕСТИЯ
НА
ЦАРСКИТЪ ПРИРОДОНАУЧНИ ИНСТИТУТИ
ARSKIT

ВЪ СОФИЯ
Книга IV.

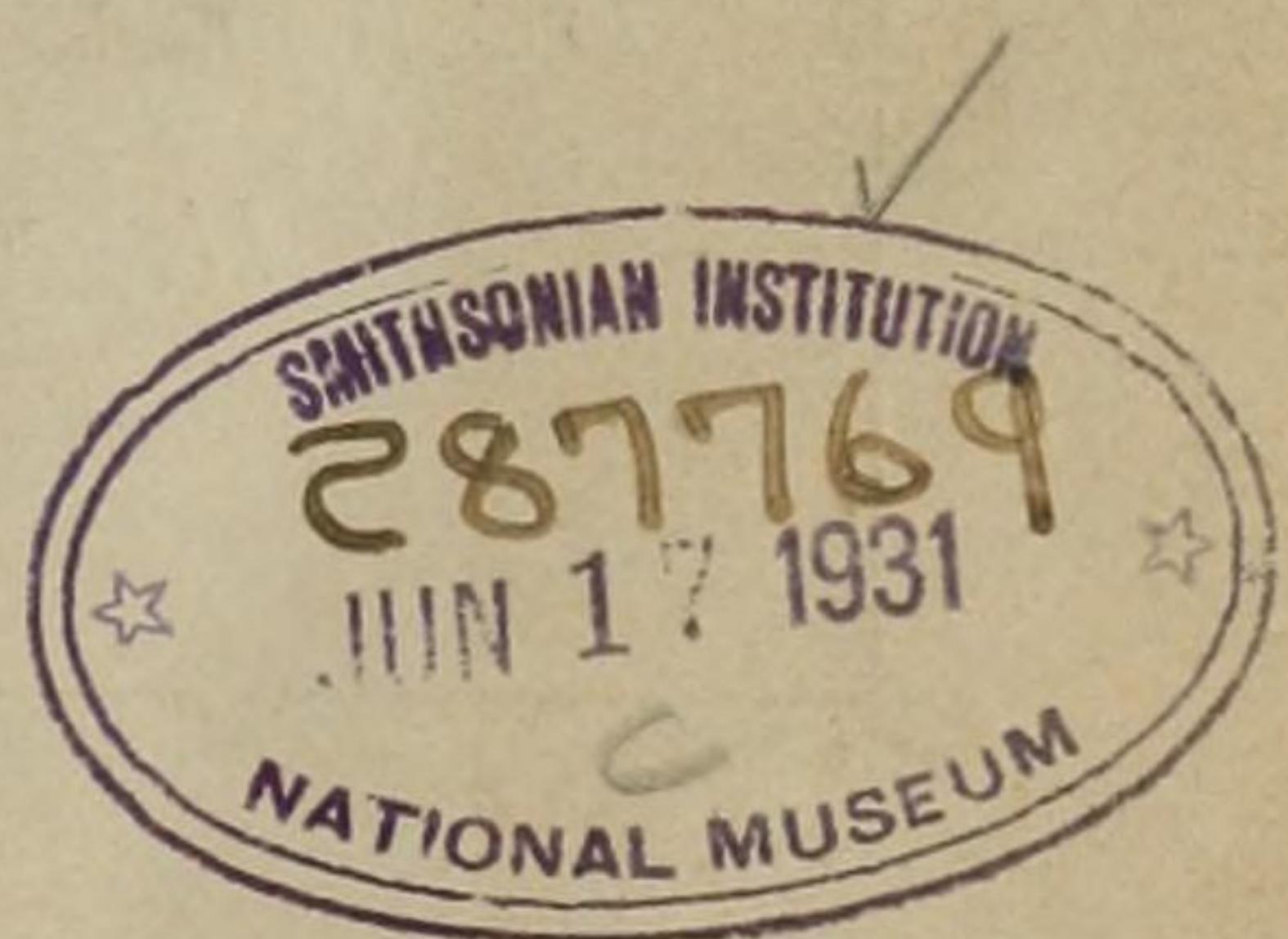
Издава Д-ръ ИВ. БУРЕШЪ
Директоръ на Царскитъ Природонаучни Институти

MITTEILUNGEN
AUS DEN
KÖNIGL. NATURWISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTEN
IN SOFIA — BULGARIEN
BAND IV.

HERAUSGEGEBEN VON DR. IW. BURESCH
Director der Königlichen Naturwissenschaftlichen Institute.

BULLETIN
DES
INSTITUTIONS ROYALES D'HISTOIRE NATURELLE
A SOPHIA — BULGARIE
VOL. IV.

REDIGÉ PAR DR. IV. BOURECH
Directeur des Institutions Royales d'Histoire Naturelle



СОФИЯ — SOFIA
ПРИДВОРНА ПЕЧАТНИЦА — HOFDRUCKEREI
1931

06.497

Bericht über die Säugetiere, die auf der Reise Königs Ferdinand von Bulgarien nach dem aequatorialen Afrika im Jahre 1929 beobachtet wurden.

Von Dr. Hans von Boetticher.

Im Frühjahr 1929 unternahm S. M. der König Ferdinand von Bulgarien eine grössere Studienreise nach dem aequatorialen Ostafrika, die ihn und seine Begleiter — zu diesen rechnete auch, der gütigen Einladung des Königs mit grosser Freude folgend, der Schreiber dieser Zeilen, — an die vier grössten Berge des Kontinents, Kilima-Njaro, Kenya, Ru-Nsoro und Elgon, sowie an die Gestade des meerartigen Victoria-Nyanza führte. Ueber die Einzelheiten dieser Reise wurde im Journal für Ornithologie, Sonderheft 1930, ausführlich berichtet, wo auch die näheren Angaben über die Beobachtungen an der Vogelwelt des bereisten Gebietes gemacht wurden, die neben botanischen, lepidopterologischen und allgemein landes- und völkerkundlichen Studien den hauptsächlichsten Zweck der Reise darstellten. Auf das Studium der Säugetierwelt konnte schon infolge der Form der Reise nicht allzuviel Gewicht gelegt werden und lediglich einige Beobachtungen, die sich den Reisenden mehr oder minder von selbst in den Weg stellten, angestellt werden. Immerhin wurde doch eine ziemlich grosse Anzahl, wenigstens der grösseren und auffallenderen Arten angetroffen, die im Folgenden aufgezählt worden sollen.

Nagetiere. — Rodentia.

Lepus capensis ochropus Wagn. — Der ockerfüssige Hase wurde einmal in der Nähe von Nairobi in den Athi-Plains, westlich vom Donjo-Sabouk und südlich vom Thika-River in der Steppe aufgeschreckt. Trotzdem das Tier sehr schnell davonsprang, gelang es doch noch den charakteristischen rostgelben Nackenfleck zu erkennen, der die Identifizierung der Art gestattete.

Lepus victoriae Thos. — Ein viel blasserer, hell ledergelbgrauer Hase, der offenbar zu dieser Art zu zählen ist, sprang in der Gegend zwischen der Eisenbahnstation Timboroa und der Ortschaft Eldoret, südoestlich des Mt. Elgon vor den fahrenden Automobilen über die Strasse.

Xerus erythropus Geoffr. (oder **Xerus fuscus** Huet.?) — Verschiedene Male kreuzten muntere Erdhörnchen unseren Weg auf der Strecke zwischen Eldoret, Mumias und Jinja am Napoleongolf des Victoriasees. In seinem Wesen, wie

und ganz unsere Vermutung, dass das Zebra von einem Löwen gerissen sei. Die weiten Steppen östlich und südlich von Nairobi sind als Wildreservat erklärt und bergen Unmengen von Wild aller Art, auch sehr viele Löwen. Vor ihren Jagdzügen Schutz suchend sollen, wie uns von glaubwürdiger Seite berichtet wurde, die Zebras und auch verschiedene Antilopen des Nachts oft in die Gärten der Vorstädte von Nairobi flüchten und hier den Morgen erwarten. — Ich halte es nicht für richtig, alle Katzen mit Ausnahme der Luchse und Geparde in einer einzigen Sammelgattung *Felis* L. zu vereinigen und neige mehr zu den Ansichten Sewertzows, Pococks etc. Ich vereinige die Löwen und Tiger allein in einer Gattung.

Leptailurus serval Schreb. subsp. — In der Steppe zwischen Voi und Taveta östlich des Kilima-Njaro sprang, erschreckt durch die herannahenden Automobile eine kleine gelbbraune, schwarzgetüpfelte Katze auf und verschwand schleunigst im Dorngebüsch. Sie schien hinten recht hochbeinig und kurzschwänzig zu sein und erinnerte mich lebhaft an den Serval, den ich von meiner abessinischen Reise her sehr gut kenne, hatte ich ja damals ein junges Tier dieser Art längere Zeit lebend in der Gefangenschaft gehalten. Ich glaube daher mit einiger Bestimmtheit behaupten zu können, dass es sich hier ebenfalls um einen Serval handelte.

Schaeffia adustus wunderlichi (Noack). — Ein Streifenschakal wurde in einem etwas ausgedehnterem Walde etwa drei Automobilstunden vor Eldoret, südöstlich des Mt. Elgon aufgescheucht und trabte mehrere Minuten lang vor dem Automobil auf der Fahrstrasse daher, schwenkte dann links ab und lief noch einige weitere Minuten neben dem langsamer fahrenden Gefährt dahin, um schliesslich in dichterem Gebüsch zu verschwinden.

Huftiere. — Ungulata.

Procavia mackinderi zelotes Osg. — Am Abhang des nunmehr erloschenen Vulkans Ssüssua am Rande des Naiwaschagrabens liess sich ein Klippschliefer dieser Art blicken, der zwischen den beiden rasch fahrenden Automobilen noch schnell die Strasse übersprang.

Procavia ruwenzorii Neum. — An einem felsigen Abhang in der Nähe von Fort Portal in den östlichen Vorbergen des Ru-Nsoro (Ruwenzori) wurden ebenfalls Klippschliefer angetroffen.

Procavia jacksoni Thos. — In den höhlenreichen, braunschwarzen Lava-felsen bei Eldoma-Ravine und ganz dicht vor der Ortschaft Nakuru wurden wiederum mehrere Klippschliefer beobachtet, die wenig scheu und ohne sonderliches Erschrecken vor den Kraftwagen ihr Wesen trieben.

Procavia mackinderi mackinderi Thos. — Am Fusse des Kenya, zwischen Nyeri und Ndoro waren ebenfalls mehrere Klippschliefer vorhanden, die gegen Abend bei sinkender Sonne recht lebhaft wurden und ziemlich laut keckerten und grunzelten.

Diceros bicornis (L.) subsp. — Das schmalnasige zweihörnige Nashorn wurde zwar selbst leider nicht gesehen, aber es wurde seine nächtliche Lager-

stätte, seine mehr oder minder frische Losung in grösserer Menge, die ausgetretenen Wechselpfade im hohen Gras u. a. mehr, in der Gegend zwischen Nyeri und Ndoro am Fusse des Kenya festgestellt. Kurz, alle Anzeichen der nahen Gegenwart dieses interessanten Tieres waren vorhanden, aber von dem misstrauischen Rhino war trotz stundenlangen Ausharrens am Wechsel leider nichts zu sehen. Offenbar hatte das ungemein scheue Wild zu frühzeitig von unserer Absicht, es in seinem intimsten Leben und Treiben belauschen zu wollen, im wahrsten Sinne des Wortes „Wind“ bekommen und daher peinlich vermieden, an die gewohnte Ruhestätte frühzeitig zurückzukehren.



Fig. 3. — Schwieriges Reisen, gefährlicher Uebergang über den Himo am Kilima-Njaro.

Loxodonta africanus albertensis Lydd. — Am 27. März wurde nicht weit von der Südspitze des Albertsees eine Elefantenherde von über 75 Tieren beobachtet. Darunter befanden sich mehrere recht starke Exemplare, kräftig bewehrte alte Bullen, und etwa ein Dutzend kleiner niedlicher Jungtiere, die z. T. noch im bräunlichen Haarkleid der ersten Kindheit sich befanden. Zuerst war nur fern auf einem der grasbewachsenen Berghänge eine längliche schwarze, sich raupenartig fortbewegende Linie zu bemerken, von der unser schwarzer Begleiter behauptete, es sei eine Elefantenherde, und die bald hinter einer Anhöhe verschwand, um sodann etwas tiefer, sich in entgegengestzter Richtung bewegend, wieder sichtbar zu werden. Nunmehr kam die Herde auf die Beobachter zu. Bald konnte man die einzelnen Tiere auch ohne Glas, wenn auch noch winzig klein, so doch deutlich erkennen und ihr Näherkommen in Ruhe abgewartet werden,